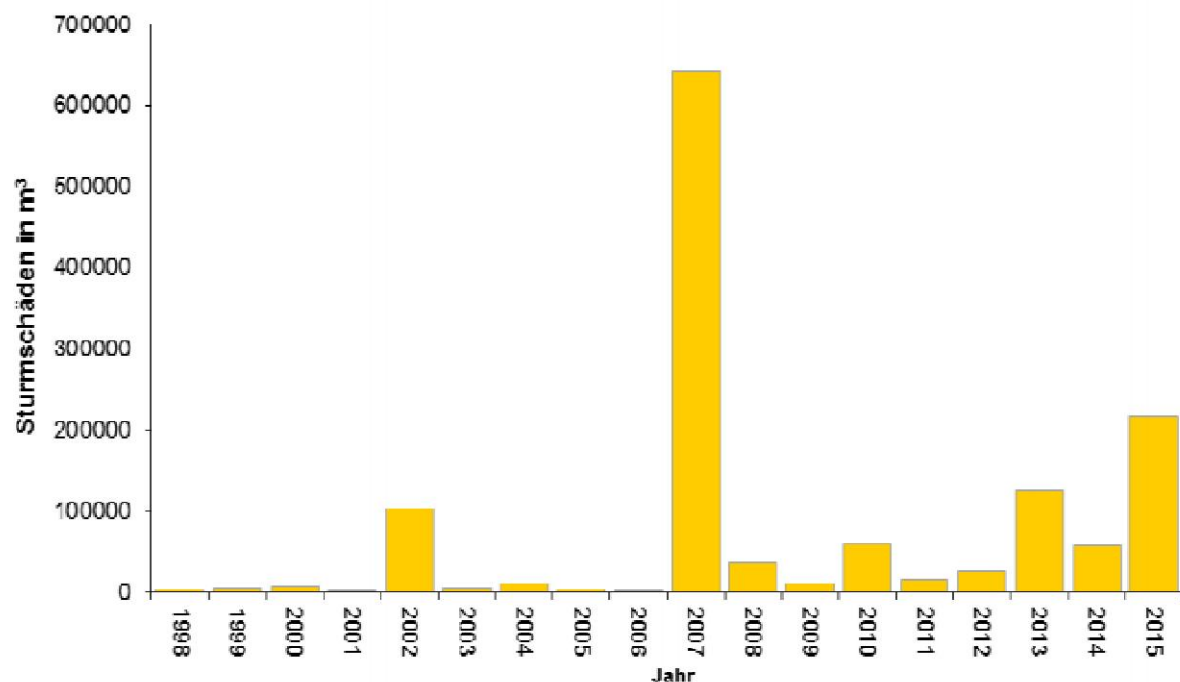


Anlass und Ziel: Die regelmäßige Erfassung von Waldschäden und Schadverursachern dient der zeitnahen Beratung der Waldbewirtschaftler zu Maßnahmen der Schadensminimierung und weitergehenden Überwachung von Schadverursachern.



Legende: Sturmschäden in m³ Schadholz als Jahressumme

Methodik:

Monatstypische Waldschäden und Schadverursacher werden durch die Revierleiter vor Ort erfasst und in die WEB-Applikation "Monatlicher Meldedienst" eingetragen. Erfasst werden Flächenumfang und Schadholzmenge und gegebenenfalls die Intensität der Schäden oder das Auftreten von Schadverursachern. Alle Werte sind Schätzwerte.

Ergebnis:

Die Ergebnisse werden regelmäßig in den Aktuellen Waldschutzinformationen dargestellt. Die seit 1998 durch Sturm verursachten Schadholzmengen zeigten ihren Höhepunkt im Jahr 2007 mit über 600.000 m³ Bruch- und Wurfholz. Ab dem Jahr 2007 liegen die angefallenen Schadholzmengen zumeist höher als in den Jahren vor 2007.

Wertung:

Die Wertung der Ergebnisse wird regelmäßig in den Aktuellen Waldschutzinformationen vorgenommen. Die große Schadholzmenge im Jahr 2007 wurde hauptsächlich durch das Orkantief „Kyrill“ verursacht. Die größeren Schadholzmengen ab 2007 könnten ein Hinweis auf die im Zuge des Klimawandels angekündigten zunehmenden Extreme sein.

Maßnahmen zur Zielerreichung:

Beobachtung der Dynamik.

Quelle: Waldschutzmeldewesen, Monatlicher Meldedienst

Datenerhalter: LFE

Bearbeiter: K. Hielscher

Referenzen, Datenabruf: aktuelle Waldschutzinformationen auf <http://www.forst.brandenburg.de>

Stichtag: 31.12.2015

Stand: 31.12.2016

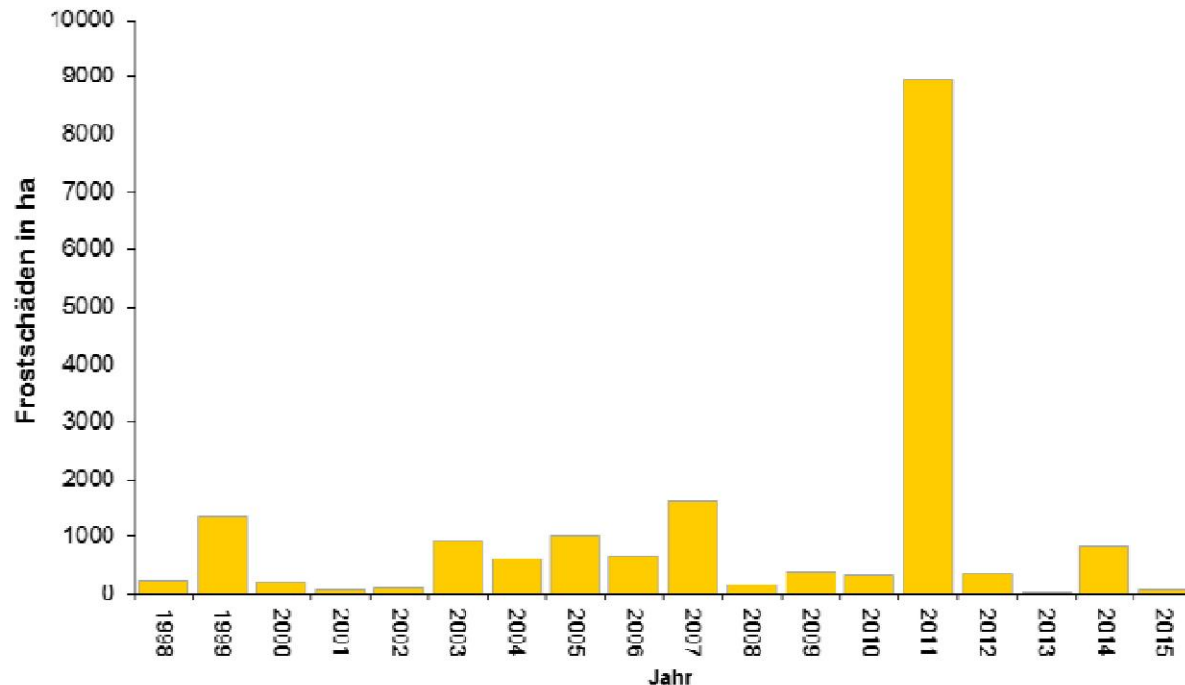
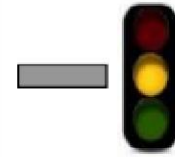
Periode: Jahr

Beginn: 1998



Anlass und Ziel: Die regelmäßige Erfassung von Waldschäden und Schadverursachern dient der zeitnahen Beratung der Waldbewirtschafter zu Maßnahmen der Schadensminimierung und weitergehenden Überwachung von Schadverursachern.

Trend / Bewertung



Legende: Fläche mit Frostschäden auf forstlichen Kultur- und Jungwuchsflächen in ha

Methodik:

Monatstypische Waldschäden und Schadverursacher werden durch die Revierleiter vor Ort erfasst und in die WEB-Applikation "Monatlicher Meldedienst" eingetragen. Erfasst werden Flächenumfang und Schadholzmenge und gegebenenfalls die Intensität der Schäden oder das Auftreten von Schadverursachern. Alle Werte sind Schätzwerte. Frostschäden werden nur in Kulturen, Voranbauten und Dickungen erfasst.

Ergebnis:

Die Ergebnisse werden regelmäßig in den Aktuellen Waldschutzinformationen dargestellt. Sehr große Flächen mit Frostschäden auf forstlichen Kultur- und Jungwuchsflächen entstanden im Jahr 2011 mit fast 9000 ha.

Wertung:

Die Wertung der Ergebnisse wird regelmäßig in den Aktuellen Waldschutzinformationen vorgenommen. Im Jahr 2011 folgten auf einen verfrühten Vegetationsbeginn Spätfröste zu Beginn des Monats Mai. Dabei entstanden auf fast 9000 ha forstlicher Kultur- und Jungwuchsflächen Frostschäden.

Maßnahmen zur Zielerreichung:

Beobachtung der Dynamik.

Quelle: Waldschutzmeldewesen, Monatlicher Meldedienst

Datenerhalter: LFE

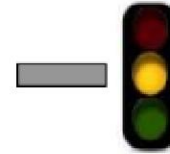
Bearbeiter: K. Hielscher

Referenzen, Datenabruf: aktuelle Waldschutzinformationen auf <http://www.forst.brandenburg.de>



Anlass und Ziel: Die regelmäßige Erfassung von Waldschäden und Schadverursachern dient der zeitnahen Beratung der Waldbewirtschafter zu Maßnahmen der Schadensminimierung und weitergehenden Überwachung von Schadverursachern.

Trend / Bewertung



Methodik:

Monatstypische Waldschäden und Schadverursacher werden durch die Revierleiter vor Ort erfasst und in die WEB-Applikation "Monatlicher Meldedienst" eingetragen. Erfasst werden Flächenumfang bzw. Schadholzmengen und gegebenenfalls die Intensität der Schäden oder das Auftreten von Schadverursachern. Alle Werte sind Schätzwerte. Erfasst werden Schäden durch Schneebruch und -druck sowie Eisbehang.

Ergebnis:

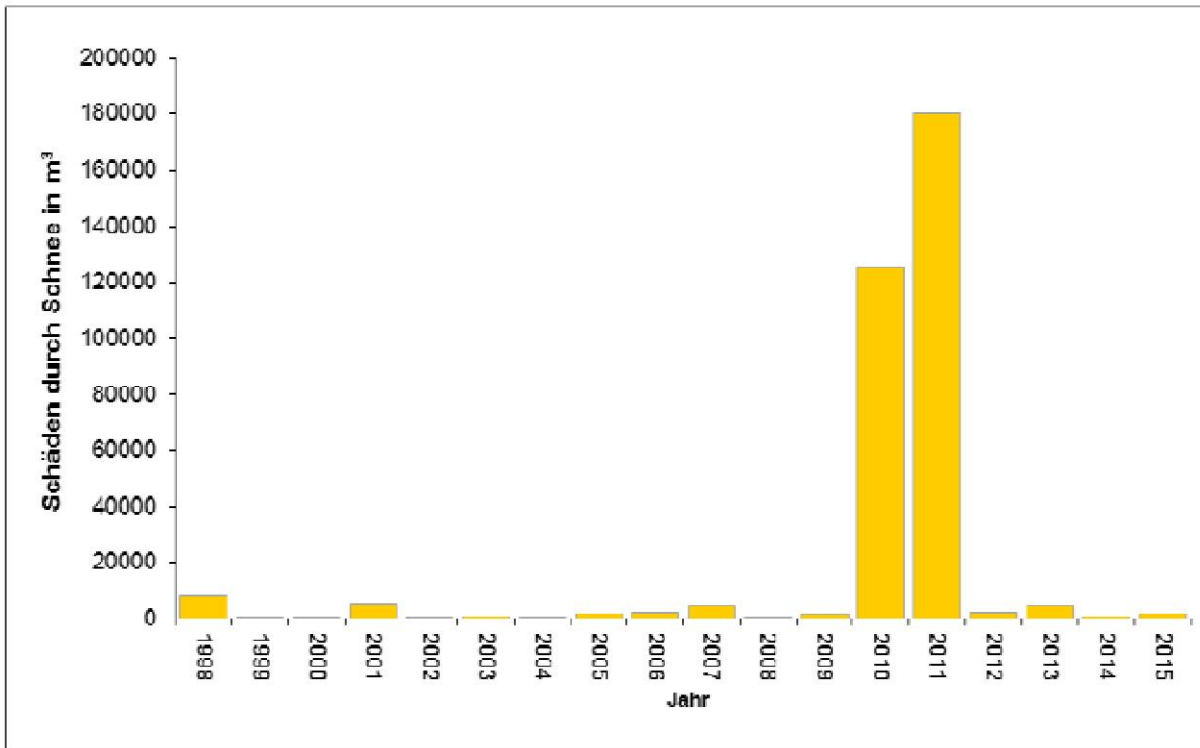
Die Ergebnisse werden regelmäßig in den Aktuellen Waldschutzinformationen dargestellt. Die seit 1998 erfassten, durch Schneebruch und -druck verursachten Schadholzmengen zeigen Höhepunkte in den Jahren 2010 und 2011 mit jeweils über 100.000 m³ Schadholz.

Wertung:

Die Wertung der Ergebnisse wird regelmäßig in den Aktuellen Waldschutzinformationen vorgenommen. Die umfangreichen Schadholzmengen der Jahre 2010 und 2011 entstanden durch die sehr großen Schneemengen dieser kalten und langen Winter.

Maßnahmen zur Zielerreichung:

Beobachtung der Dynamik.



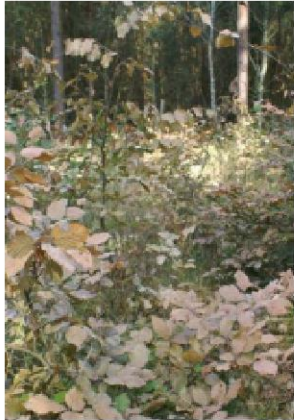
Legende: Durch Schneebruch und Schneedruck verursachte Schadholzmenge in m³

Quelle: Waldschutzmeldewesen, Monatlicher Meldedienst

Datenerhalter: LFE

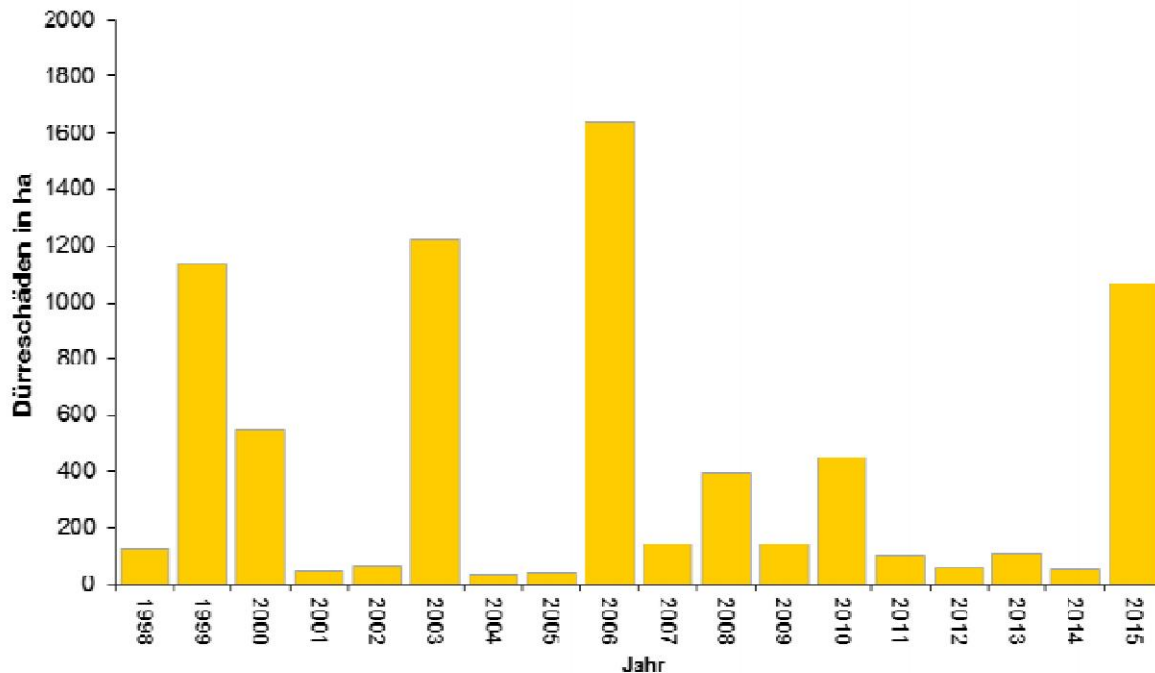
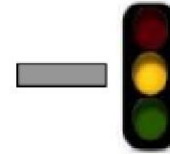
Bearbeiter: K. Hielscher

Referenzen, Datenabruf: aktuelle Waldschutzinformationen auf <http://www.forst.brandenburg.de>



Anlass und Ziel: Die regelmäßige Erfassung von Waldschäden und Schadverursachern dient der zeitnahen Beratung der Waldbewirtschafter zu Maßnahmen der Schadensminimierung und weitergehenden Überwachung von Schadverursachern.

Trend / Bewertung



Legende: Fläche mit Dürreschäden in Kulturen, Voranbauten und Jungwüchsen in ha

Methodik:

Monatstypische Waldschäden und Schadverursacher werden durch die Revierleiter vor Ort erfasst und in die WEB-Applikation "Monatlicher Meldedienst" eingetragen. Erfasst werden Flächenumfang bzw. Schadholzmengen und gegebenenfalls die Intensität der Schäden oder das Auftreten von Schadverursachern. Alle Werte sind Schätzwerte. Dürreschäden werden nur in Kulturen, Voranbauten und Jungwüchsen erfasst.

Ergebnis:

Die Ergebnisse werden regelmäßig in den Aktuellen Waldschutzinformationen dargestellt. Sehr große Flächen mit Dürreschäden in Kulturen, Voranbauten und Jungwüchsen entstanden in den Jahren 1999, 2003, 2006 und 2015 mit jeweils über 1000 ha betroffener Fläche.

Wertung:

Die Wertung der Ergebnisse wird regelmäßig in den Aktuellen Waldschutzinformationen vorgenommen. Die Jahre 2006, 2003, 1999 und 2015 mit großen, von Dürreschäden betroffenen Flächen waren, verglichen mit dem langjährigen Mittel, zu warm und in 2003 und 2006 auch zu trocken. In 2015 wurden Niederschlagsdefizite insbesondere von Februar bis Mai gemessen. Fraßschäden durch Mäuse könnten die Schäden in 2015 noch verstärkt haben.

Maßnahmen zur Zielerreichung:

Beobachtung der Dynamik.

Quelle: Waldschutzmeldewesen, Monatlicher Meldedienst

Datenerhalter: LFE

Bearbeiter: K. Hielscher

Referenzen, Datenabruf: aktuelle Waldschutzinformationen auf <http://www.forst.brandenburg.de>

Stichtag: 31.12.2015

Stand: 31.12.2016

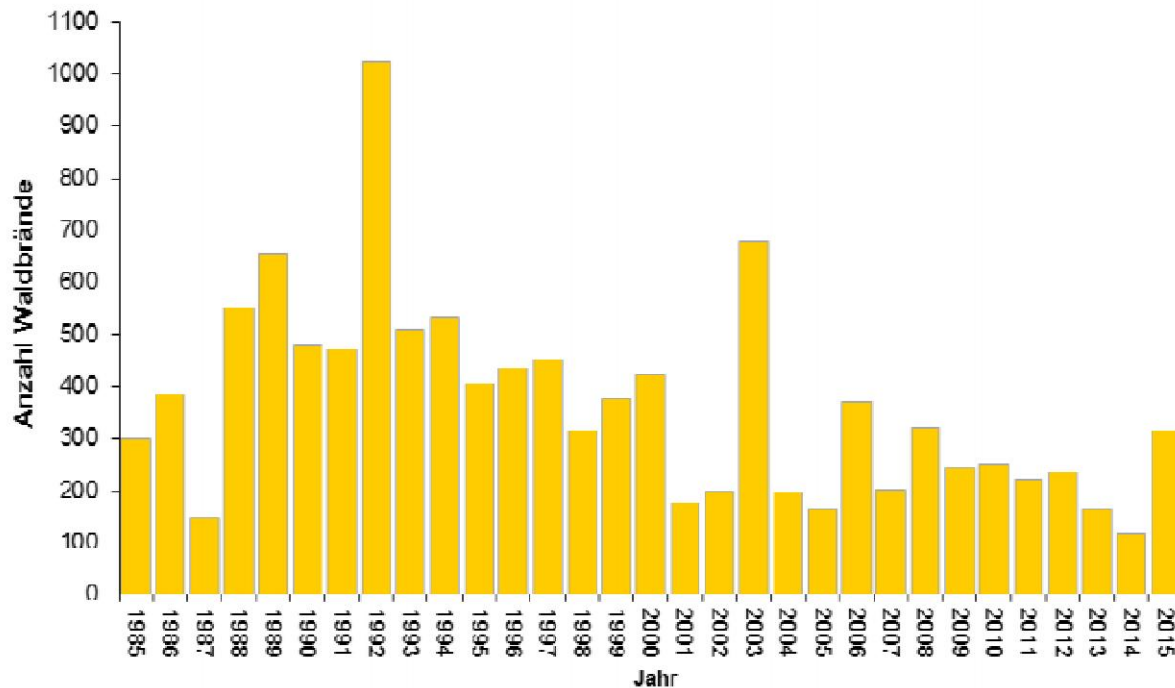
Periode: Jahr

Beginn: 1985



Anlass und Ziel: Die Erfassung der Waldbrände dient der Bewertung des Waldbrandgeschehens und des Waldbrandrisikos auf den Ebenen Bundesland Brandenburg, Deutschland und EU. Es handelt sich hierbei um ein Waldbrandinformationssystem entsprechend Art. 5 (2) der VO (EWG) 2158/92.

Trend / Bewertung



Legende: Anzahl der Waldbrände pro Jahr (ohne Bundesforstflächen)

Methodik:

Alle Waldbrände, die nicht Bundesforstflächen betreffen, werden durch die Revierleiter vor Ort erfasst und in die WEB-Applikation "Waldbrandbericht Brandenburg" eingetragen. Erfasst werden der Ort, der zeitliche Verlauf, die Brandursache (soweit bekannt) und die Größe der betroffenen Fläche.

Ergebnis:

Von 1985 bis 2015 ereigneten sich im Land Brandenburg im Mittel 364 Waldbrände pro Jahr (außer auf Bundesforstflächen). Auffällig waren das Jahr 1992 mit 1024 und das Jahr 2003 mit 679 Waldbränden. In 2015 stieg die Anzahl der Waldbrände wieder an.

Wertung:

Die Anzahl der Waldbrände pro Jahr wird besonders durch die Lufttemperatur, die Niederschlagsmenge, aber auch durch Brandstiftung beeinflusst. Die Jahre 1992 und 2003 mit einer sehr hohen Anzahl von Waldbränden waren durch heiße und trockene Sommer gekennzeichnet. In 2015, dem weltweit wärmsten Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnung stieg die Zahl der Waldbrände zwar an, erreichte aber nicht die Höchstwerte der letzten 30 Jahre.

Maßnahmen zur Zielerreichung:

Bekanntgabe der täglichen Waldbrandgefahrenstufe durch den DWD zur Steuerung des Verhaltens im Wald sowie möglichst frühzeitige Erkennung von Waldbränden mittels optischer Sensoren und automatischer Bildanalyse.

Quelle: Waldbrandbericht Brandenburg

Datenerhalter: LFE

Bearbeiter: K. Hielscher

Referenzen, Datenabruf: Jährliche Waldbrandberichte auf <http://www.forst.brandenburg.de>, <http://www.ble.de>

Stichtag: 31.12.2015

Stand: 31.12.2016

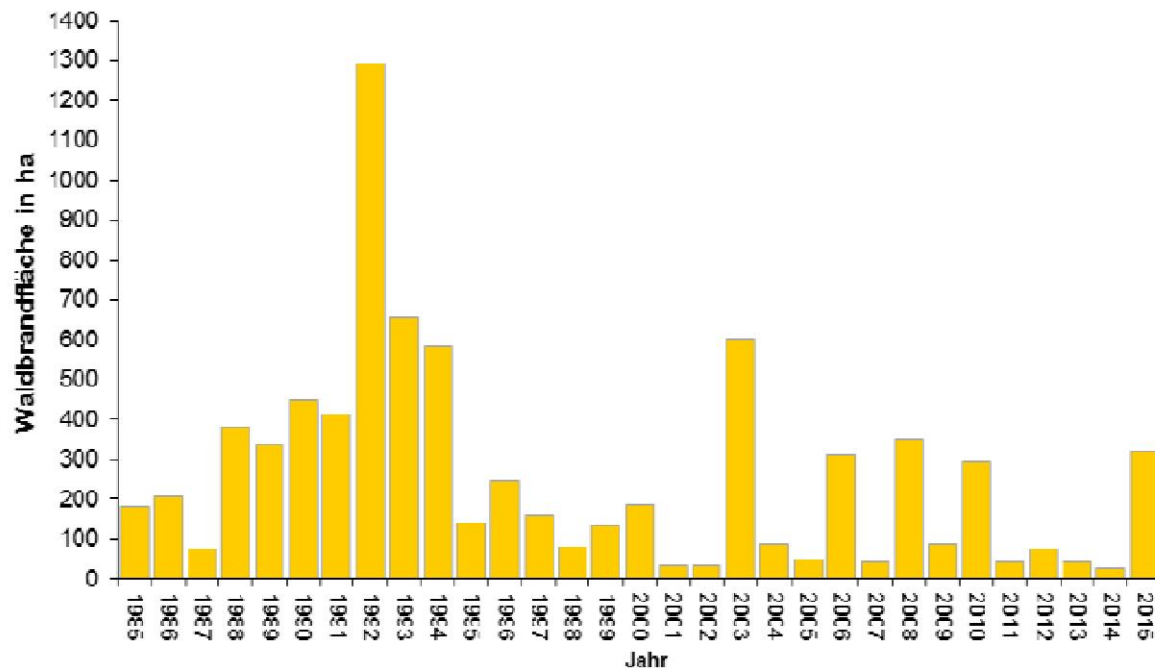
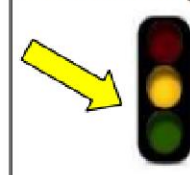
Periode: Jahr

Beginn: 1985



Anlass und Ziel: Die Erfassung der Waldbrände dient der Bewertung des Waldbrandgeschehens und des Waldbrandrisikos auf den Ebenen Bundesland Brandenburg, Deutschland und EU. Es handelt sich hierbei um ein Waldbrandinformationssystem entsprechend Art. 5 (2) der VO (EWG) 2158/92.

Trend / Bewertung



Legende: Waldbrandfläche in ha pro Jahr (ohne Bundesforstflächen)

Methodik:

Alle Waldbrände, die nicht Bundesforstflächen betreffen, werden durch die Revierleiter vor Ort erfasst und in die WEB-Applikation "Waldbrandbericht Brandenburg" eingetragen. Erfasst werden der Ort, der zeitliche Verlauf, die Brandursache (soweit bekannt) und die Größe der betroffenen Fläche.

Ergebnis:

Von 1985 bis 2015 lag die jährliche Gesamtfläche der Waldbrände im Land Brandenburg im Mittel bei 256 ha pro Jahr (außer auf Bundesforstflächen). Auffällig waren das Jahr 1992 mit 1296 ha und das Jahr 2003 mit 600 ha Waldbrandfläche. 2015 war die Gesamtfläche der Waldbrände in Brandenburg mit 321 ha relativ hoch.

Wertung:

Die Anzahl und damit auch die Gesamtfläche der Waldbrände pro Jahr werden einerseits durch die Lufttemperatur, die Niederschlagsmenge, aber auch durch Brandstiftung beeinflusst. Andererseits wird die Flächengröße der Brände maßgeblich durch die Zeitspanne, die zwischen der Entstehung und der Erkennung bzw. dem Löschbeginn des Brandes liegt, beeinflusst. Der größte Waldbrand ereignete sich am 05.07.2015 in der Oberförsterei Jüterbog. Dabei wurden auf einem ehemaligen Truppenübungsplatz 104,97 ha Wald vernichtet. Wegen der auf den Flächen noch vorhandenen Altmunition konnten die Löscheinsätze nur von den Hauptwegen aus erfolgen.

Maßnahmen zur Zielerreichung:

Bekanntgabe der täglichen Waldbrandgefahrenstufe durch den DWD zur Steuerung des Verhaltens im Wald sowie möglichst frühzeitige Erkennung von Waldbränden mittels optischer Sensoren und automatischer Bildanalyse.

Quelle: Waldbrandbericht Brandenburg

Datenerhalter: LFE

Bearbeiter: K. Hielscher

Referenzen, Datenabruf: Jährliche Waldbrandberichte auf <http://www.forst.brandenburg.de>, <http://www.ble.de>

Indikatoren 2.2.8a meteorologisch verursachte Waldschäden

Zusammenfassende Charakteristik der Merkmale

Merkmale		Veränderung	Erläuterung
2.2.8a1	Sturmschäden	sehr variabel, ohne Trend	Höhepunkt 2007 in den anderen Jahren nicht annähernd erreicht
2.2.7a2	Frostschäden	ohne	Höhepunkt 2011 in den anderen Jahren nicht annähernd erreicht
2.2.7a3	Schäden durch Schneebruch, Schneedruck	sehr variabel, ohne Trend	Höhepunkt 2010 und 2011 in den anderen Jahren nicht annähernd erreicht
2.2.8a4	Dürreschäden	sehr variabel	Höhepunkte 2003, 2006 und 1999

Gesamtbewertung: sehr variabel und ohne deutlichen Trend

Meteorologisch verursachte Waldschäden sind in ihrem jährlichen Ausmaß sehr variabel. Eine gerichtete Entwicklung der Größe der Schadensflächen bzw. der Schadholzmengen ist bisher nicht erkennbar. Eine Korrelation zwischen Frostschäden und Spätfrostsumme scheint nicht zu bestehen.

Indikator 2.2.8b Waldbrand

Merkmale		Veränderung	Erläuterung
2.2.8b1	Waldbrandzahl	fallend	Anzahl der Waldbrände fallend
2.2.8b2	Waldbrandfläche	fallend	Gesamtfläche der Waldbrände fallend

Gesamtbewertung: Anzahl und Fläche rückläufig

Die Anzahl der Waldbrände pro Jahr wird besonders durch die Lufttemperatur, die Niederschlagsmenge, aber auch stark durch Brandstiftung beeinflusst. Die Jahre 1992 und 2003 mit einer sehr hohen Anzahl von Waldbränden waren durch heiße und trockene Sommer gekennzeichnet. Die trotz steigender Waldbrandgefährdung rückläufigen Schäden durch Waldbrände sollten nicht Anlass einer Verringerung von Vorbeugungs- und Gegenmaßnahmen sein. Der Einsatz von Kameras bei der Waldbrandüberwachung trägt zur schnellen Erkennung und Bekämpfung der Brände bei.